



## Niederschrift

45. Plenarsitzung des Gemeinderates  
20. Dezember 2022, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

12.

### Punkt 9 der Tagesordnung: Neugestaltung Kaiserstraße

Punkt 9.1 der Tagesordnung: Baumaßnahme Neugestaltung Kaiserstraße  
Vorlage: 2022/2305

Punkt 9.2 der Tagesordnung: Die Platanen in der Kaiserstraße erhalten  
Antrag: DIE LINKE.  
Vorlage: 2022/1068

Punkt 9.3 der Tagesordnung: Marktplatz für die Zukunft mit Bäumen ausstatten  
Ergänzungsantrag: FW|FÜR  
Vorlage: 2022/1068/1

Punkt 9.4 der Tagesordnung: Platanen erhalten - Keine Pflanzung von Zürgelbäumen  
Änderungsantrag: AfD  
Vorlage: 2022/1068/2

Punkt 9.5 der Tagesordnung: Expertenanhörung - "Die Platanen in der Kaiserstraße erhalten" und weiteres Verfahren  
Antrag: DIE LINKE.  
Vorlage: 2022/2312

Punkt 9.6 der Tagesordnung: Platanen in der Kaiserstraße  
Änderungsantrag: KAL/Die PARTEI  
Vorlage: 2022/1068/3

Punkt 9.7 der Tagesordnung: „Gestaltung Kaiserstraße“ – Szenarien zur Erhaltung der Platanen in der Kaiserstraße prüfen  
Ergänzungsantrag: DIE LINKE.  
Vorlage: 2022/2305/1

Punkt 9.8 der Tagesordnung: Baumaßnahme Neugestaltung Kaiserstraße  
Ergänzungsantrag: CDU

Vorlage: 2022/2305/2

Punkt 9.9 der Tagesordnung: Mehr Baumarten und mehr Bäume in der Kaiserstraße

Vorlage: 2022/2305/3

Ergänzungsantrag: GRÜNE

Punkt 9.10 der Tagesordnung: Umbau der Kaiserstraße verschieben und Planung unter anderem zum Erhalt der Platanen verschieben

Änderungsantrag: AfD

Vorlage: 2022/2305/4

### **Beschluss:**

Kenntnisnahme

### **Abstimmungsergebnis:**

- Punkt 9.5, Antrag Die LINKE, Vorlage 2022/2312: Expertenanhörung, hat sich erledigt

Erster Block:

- Punkt 9.6, Antrag KAL/Die PARTEI, Vorlage 2022/1068/3: mehrheitlich abgelehnt
- Punkt 9.7, Antrag DIE LINKE, Vorlage 2022/2305/1: mehrheitliche Ablehnung
- Punkt 9.10, Antrag AfD, Vorlage 2022/2305/4, Ziffer 1: Umbau Kaiserstraße verschieben: mehrheitliche Ablehnung

Zweiter Block:

- Punkt 9.2, Antrag DIE LINKE, Vorlage 2022/1068: mehrheitliche Ablehnung

Dritter Block:

- Punkt 9.10, Antrag AfD, Vorlage 2022/2305/4, Ziffer 2: mehrheitliche Ablehnung.
- Punkt 9.8, Antrag CDU, Vorlage 2022/2305/2 und Punkt 9.9, Antrag GRÜNE, Vorlage 2022/2305/3: einstimmige Zustimmung

Vierter Block:

- Punkt 9.6, Antrag KAL/Die Partei, Vorlage 2022/1068/3, mündlich geändert: mehrheitliche Ablehnung
- Punkt 9.3, Antrag FW|FÜR, Vorlage 2022/1068/1: nicht abgestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 9 mit Unterpunkten 9.1 bis 9.10 zur Behandlung auf und verweist bei 9.5 auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss und dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit am 6.12.2022 bzw. bei 9.6 auf die Vorberatung im Hauptausschuss am 6.12.2022.

Wir hatten aus den Reihen des Gemeinderats den Vorschlag, dass ich aus dem Hauptausschuss die Präsentation hier noch mal kurz zusammengefasst darstelle, damit wir auch hier für das Publikum noch mal einen gemeinsamen Diskussions- und Informationsstand haben.

(Eine Power-Point-Präsentation wird gezeigt)

Die Neugestaltung der Kaiserstraße, Sie kennen oben diese Animation, entspricht ja dem, was bei einem Wettbewerb so um das Jahr 2010 herum herausgekommen ist und spätestens seit 2015, da habe ich auch sehr darauf gedrängt, nachdem ich mich entsprechend auch noch mal bei den Fachleuten zunächst für den Erhalt der Platanen eingesetzt habe, haben wir bei allen öffentlichen Veranstaltungen immer darauf hingewiesen, dass diese Art von Gestaltung, wie sie jetzt auch hier in der Animation dargestellt ist, mit den derzeitigen Standorten der Platanen nicht realisierbar ist.

(nächstes Bild)

Was aber noch gravierender ist, ist, dass wir den ganzen Untergrund unter der Kaiserstraße neu gestalten müssen. Wir haben es hier zum Großteil mit 50, 60, 70 Jahre alten Leitungen zu tun. Der Kanal selbst ist streckenweise 100 Jahre alt, und Sie sehen hier dieses Gewirr aus grünen, violetten, gelben und verschiedenen anderen Leitungskörpern, die eben Gas, Wasser, Abwasser und Telekommunikation unter der Straßendecke darstellen. Alle diese Dinge sind zum Teil schon lange reparaturbedürftig, und man hat die letzten Jahre immer nur das Notdürftigste daran gemacht, weil ja eigentlich klar war, dass wir dann, wenn wir in eine Gesamtgestaltung gehen, noch mal neue Chancen bekommen. Die Ausbreitung der Wurzeln, wie sie hier dargestellt wird, sieht im ersten Moment ein bisschen überdimensioniert aus. Sie werden aber nachher noch sehen, dass das durchaus seine Berechtigung hat.

(nächstes Bild)

Das soll die Neugestaltung sein. Die Bäume würden deutlich weiter wegrücken von den Häuserwänden, dadurch natürlich auch eine andere Wuchsform bekommen. Man würde jetzt bei den Leitungsverlegungen auch die entsprechenden Abstände zu Bäumen und Ähnlichem einhalten können. Das wäre in dem alten Querschnitt so auch gar nicht möglich gewesen und damit würde es auch eigentlich die rechtlichen Auflagen erfüllen. Man würde es so sortieren, dass die großen Versorgungsleitungen unter dem Zierband in der Mitte dann auch dauerhaft gut zugänglich sind und die eigentlichen Telekommunikationsleitungen, wobei Sie sich solche Leitungen immer als ganze Leitungsbündel vorstellen müssen, auch mit entsprechenden zusätzlichen Hohlrohren, würde man entlang der Häuser hier im Wesentlichen verlegen und so ein Stück weit die Sache sortieren. Es würde ein stärkeres Gefälle geben von der Außenwand nach innen, weil wir uns - und das hat was mit Klimaanpassung zu tun - auf die Starkregenereignisse einstellen müssen. Die Bäume selbst - Sie sehen hinter den hier dargestellten Bäumen so ein bisschen skizzenhaft den Standort der alten Bäume - würden von ihrem Wurzelansatz etwa 40 Zentimeter tiefer gesetzt werden, als es derzeit der Fall ist. Sie können es heute ja schon beobachten, dass die Wurzeln teilweise die Bäume ein Stück weit oberhalb der eigentlichen Erdoberfläche sind und sich dadurch auch zum Teil nicht nur die Pflaster aufwölben, sondern es auch zu einer Pfützenbildung zwischen den Bäumen und den jeweiligen Hauswänden kommt. Wir können jetzt eins weitergehen.

(nächstes Bild)

Das ist so ein Beispiel dafür, dass es dringend erforderlich ist, dass wir mit einem stärkeren Gefälle sicherstellen, dass die Wassermengen, die sich hier innerhalb kürzester Zeit

aufstauen können, nicht in Richtung Häuser, sondern in Richtung Mitte der Straße abfließen. Es bedeutet aber nicht, dass die Oberfläche der Kaiserstraße zukünftig komplett zu ist, sondern die Platten würden so offen verlegt werden, wie Sie das vom Marktplatz kennen, und es reicht oft aus, um mit so Starkregenereignissen ganz gut umgehen zu können. Dennoch kann es hier auch zu Starkregen kommen, der in seinem Volumen die Versickerung über diese Rillen alleine nicht gewährleistet. Insofern brauchen wir dann auch das entsprechende Gefälle. Wir können weitergehen.

(nächstes Bild)

Das ist der erste Bauabschnitt. Man sieht hier an den roten Kreisen die Standorte der derzeitigen Platanen. Wir sind jetzt hier bei den roten Kreisen in der östlichen Kaiserstraße bis an die Adlerstraße. Nach Westen geht das Ganze bis an die Ritterstraße und die Grünen sind die neuen Standorte, statt der 12 Platanen, die im Moment hier im östlichen Bereich stehen, würden in diesem ersten Bauabschnitt 20 neue Bäume gepflanzt werden und vor allem ja auch die Bereiche jetzt mit Bäumen versehen, die ja derzeit keine Bäume aufweisen. Sie kennen das alle, das ist so in Richtung Karstadt, da haben wir ja mit den Oleandern versucht ein bisschen was zu machen. Insgesamt haben wir eine Bilanz von ursprünglich mal 60 Bäumen, jetzt im Moment sind es 48, und insgesamt sollen dann 86 Baumstandorte in der Kaiserstraße entstehen. Wir können noch mal weiter.

(nächstes Bild)

Um welche Baumarten geht es. Da hat es ja eine ausführliche Diskussion gegeben, an der Sie auch alle einbezogen waren. Man hat dann den Zürgelbaum und die Gleditschie als sinnhafteste Bäume mal ausgewählt und am Ende dann für den Zürgelbaum entschieden. Wir können jetzt mal weitergehen.

(nächstes Bild)

Wie sieht so ein Zürgelbaum aus. Wir haben hier mal einen Baum in der Hellbergstraße abgebildet. Die breiten sich am Ende in doch sehr dichten Kronen aus. Die Blätter sind etwas kleiner als bei den Platanen, und wir haben hier auch Früchte mit einem gewissen Saft- und Fruchtfleischanteil. Ich kann Ihnen mitteilen, was wir im Hauptausschuss ja schon besprochen hatten, dass wir jetzt einen Schmierversuch gemacht haben mit den von uns eingesammelten Früchten, und es hat sich das bestätigt, was wir aus anderen Städten auch schon wissen, dass das Fruchtfleisch und der entsprechende Fruchtsaft, dass sich das problemlos von den Fliesen beseitigen ließ. Wir können dann noch mal weitergehen.

(nächstes Bild)

Wie sollen jetzt diese Bäume auch sozusagen zukunftssicher gemacht werden. Es werden hier solche Stahlkäfige in den Boden eingebracht, die im Wesentlichen auch den Effekt haben, dass man außen herum den Boden sehr stark verdichten kann, auch um ein Stück weit zu verhindern, dass die Platanen sehr ausgeprägt zur Seite hin ein Wurzelwerk entwickeln, also über diese Baumgrube hinaus. Nach unten hin, wie aber auch zur Seite hin, sind diese Käfige allerdings offen, und nach unten hin sollen die ja auch animiert werden,

möglichst schnell innerhalb der ersten fünf Jahre bis ins Grundwasser zu stoßen. Insofern ist auch nach bisherigem Kenntnisstand nur für die ersten fünf Jahre eine regelmäßige Bewässerung vorgesehen. Die Baumgruben werden mit entsprechendem Substratgefüllt und bei der Größe der Baumgruben hatten wir ja mal 12 Kubikmeter angegeben. Wir haben jetzt noch mal genau nachgemessen, es sind jetzt doch eher 14, und wir können gerne hier auch noch mal schauen, inwieweit man das auch noch ein wenig vergrößern kann. Wir müssen aber auch beachten, dass es ja zwischen den zukünftigen Baumstandorten auch Hausanschlussleitungen geben wird. Das heißt, wir müssen da natürlich auch schauen, dass das ein Stück weit voneinander getrennt wird und auch getrennt bleibt, und Sie sehen jetzt auch, dass der Wurzelansatz entsprechend der neuen Oberfläche richtig platziert ist und nicht, wie jetzt oftmals über der entsprechenden Oberfläche zum Liegen kommt. Wir können jetzt noch mal weiter.

(nächstes Bild)

Ja, warum ist das Thema der möglichen Beschädigung außerordentlich wichtig. Das sind ja hier zwei Bilder, die unser Experte, der Herr Jelich, ein vereidigter Sachverständiger für entsprechende Baumfragen, auch Baumwertfragen, im Hauptausschuss erläutert hat. Er hat uns auch diese beiden Bilder mitgebracht, und hier geht es auch um Platanen, üblicherweise geht man davon aus, dass das Wurzelwerk sich auf dem Boden etwa so weit ausbreitet, wie oben die Krone ist. Nach seinem Erfahrungsstand, also von Herrn Jelich, und das zeigen diese Bilder auch, kann es aber gerade bei Platanen auch sein, dass in deutlicher Entfernung vom Stamm und auch über die Krone hinaus sich ganz wichtige Versorgungswurzeln hier in alle Richtungen ausbreiten und das deckt sich auch mit den Erfahrungen, die wir in der Kaiserstraße machen. Also, überall, wo man da in das Erdreich hineingeht, trifft man auf diese Platanenwurzeln, die sich hier ausgebreitet haben, und Herr Jelich hat ja aus seinen bisherigen Kenntnissen als Baumsachverständiger hier sehr deutlich gesagt, dass, wenn man in ein solches Wurzelwerk, wie sich das hier auch in deutlicher Entfernung des Baumes eingreift, dass das dazu führt, dass es eine erhebliche Schädigung der Wurzeln gibt, die auch der Baum nur schwer verkraftet, und er geht davon aus, dass, wenn man in dieser Weise dann eingreifen muss, und das müssen wir bei den Leitungsverlegungen, dann rechnet er damit, dass er zwar nicht genau prognostizieren kann, ob die noch fünf Jahre überleben oder zehn, aber dass sie auf alle Fälle eine deutlich verkürzte Lebenserwartung bis etwa in diesem Bereich haben werden und dass teilweise die Standsicherheit, vor allem weil wir ja doch sehr schwere Bäume haben, die teilweise auch sehr schräg stehen, die Standsicherheit durchaus davon auch beeinträchtigt werden kann.

Ja, das waren die Folien, die ich Ihnen einfach noch mal darstellen wollte. Wir haben nach dem Hauptausschuss noch mal alle entsprechenden Unterlagen ins Netz eingestellt, für Sie vielleicht auch ganz interessant, dass ich auch noch mal eine interessante Fachzuschrift bekommen habe vor ein, zwei Tagen. Die würden wir da noch einstellen, eine Fachzuschrift aus einer Fachzeitung, die darstellt, dass man in Südfrankreich jetzt zum Beispiel entlang des Canal du Midi 20.000 Platanen fällen musste, weil dort ein neuer Schädling aufgetreten ist. Dieser Schädling ist im Moment nur südlich der Alpen vorhanden, und man fürchtet, dass der auch sich demnächst nördlich der Alpen ausbreiten wird. Ich sage das auch deswegen, weil ich nachvollziehbar Leserbriefe wahrgenommen habe und auch Zuschriften, die sagen, Platanen wachsen auch am Mittelmeer gut, warum soll das denn ein Problem sein. Zum einen können Platanen noch ein Problem werden und kommen, aber für uns

ist, und ich glaube, das ist auch das Ergebnis des Hauptausschusses, es geht nicht darum, dass die derzeitigen Platanen jetzt per se nicht vital wären, sondern es geht vor allem darum, dass durch den Eingriff in das Wurzelwerk sich hier eine erhebliche Schädigung entwickeln wird und dass damit wir jetzt mit der Neupflanzung in einem auch guten entsprechenden Querschnitt und einer entsprechenden Vorsorge jetzt auch sicherstellen, dass die Bäume, auch wenn sie Stress kriegen, gut versorgt sind mit Erdreich, dann auch mit entsprechender Bewässerung, solange das noch nötig ist, und dass wir dadurch sicherstellen, dass in 30, 40, 50 Jahren wir hier wieder einen angemessenen Baumstand haben.

Bei der öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses ist auch noch mal deutlich gemacht worden, dass diese Bäume nach etwa 15 bis 20 Jahren eine Höhe von 16 Metern und auch eine entsprechende Krone in entsprechender Höhe aufweisen. Die neu zu pflanzenden Zürgelbäume sind auch heute schon etwa 6 Meter groß, mit einem Kronenansatz auf 2,60 Meter Höhe, und wir würden auch, anders als sonst, einen etwas größeren Stammumfang schon hier gleich zur Auspflanzung bringen. Zu groß sollte der Baum aber auch nicht sein, weil sonst der Anwachsstress dazu führt, dass der in den ersten ein, zwei Jahren nicht in dem Maße wächst, wie er das tun würde, wenn man ihn etwas jünger pflanzt, und dann erweist sich dieser ursprüngliche Vorteil auch eher als ein gewisser Nachteil.

Wir haben auch die Anregungen der Experten aus dem Hauptausschuss aufgenommen. Von verschiedenen Seiten wurde ja uns geraten, dass wir wegen der möglichen anstehenden Schädlingsproblematik und der unterschiedlichen Resilienzen uns über mehrere Baumarten Gedanken machen sollten und es nicht nur bei einer Baumart belassen sollten. Entsprechende Anträge haben Sie ja auch gestellt hier aus dem Kreis der Fraktionen, und wir haben in unseren Stellungnahmen ja deutlich gemacht, dass wir diese Anregungen gerne aufnehmen und mit Ihnen deswegen dann auch zu gegebener Zeit über eine zweite Baumart diskutieren und zu einer Entscheidung kommen wollen. Das ist etwas, was auch nicht zeitkritisch ist, weil die entsprechenden Umbauarbeiten ja im nächsten Jahr erst beginnen und die Bäume ja eher dann zum Abschluss dieser Umbauarbeiten gepflanzt werden. Das noch mal als Ergänzung aus dem, was im Hauptausschuss diskutiert wurde.

Jetzt haben wir uns gestern darauf geeinigt, dass angesichts der Fülle der Anträge wir in der Reihenfolge der Größe der Fraktionen jetzt diskutieren, dass den Beginn aber die Fraktion der LINKEN macht, da sie den ursprünglichen Antrag gestellt hat, auf den sich das alles hier auch ein Stück weit bezieht. Deswegen eröffne ich jetzt die Diskussion hier, und die erste Wortmeldung kommt von Frau Stadträtin Binder.

**Stadträtin Binder (DIE LINKE.):** Platanen in der Kaiserstraße erhalten ist ein Thema, das viele Menschen in Karlsruhe umtreibt und auf die Straße gebracht hat. Vielen Dank an alle, die hier initiativ wurden und sich an den Diskussionen beteiligt haben. Es wurden viele Argumente vorgetragen und ausgetauscht. Für uns gilt es heute darum, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Grundlage einer verantwortungsvollen politischen Entscheidung zu machen, und es geht um die ureigenste Aufgabe politischer Entscheider\*innen, nämlich die Abwägung verschiedener Interessen, die alle eine Berechtigung haben, was muss höher gewichtet, was muss mehr berücksichtigt werden. Sicherlich ist die Kostenfrage ein wichtiges Kriterium, aber ist das Klima um die Zukunft der Kinder- und Enkelgeneration hier in Karlsruhe nicht ebenso wichtig?

Die Diskussionen, die in den letzten Wochen geführt wurden, haben viele hier zum Nachdenken gebracht. Nicht ohne Grund haben inzwischen fast alle Fraktionen weitere Anträge zum Thema eingereicht. Das zeigt doch deutlich, dass das geplante Vorgehen und die Informationsvorlage der Stadt dem Anliegen der Menschen in der Stadt nicht gerecht wurde. Das Mindeste ist, dass die geplante Monokultur mit Zürgelbäumen durch die Pflanzung verschiedener Baumarten durchbrochen wird, um die klassischen Probleme mit Schädlingen und Krankheiten zu verringern. Dabei sind ja andere Bäume schon vorhanden, nämlich die Platanen. Doch hätte man sie vorher in der Planung berücksichtigen und bei den Bauarbeiten pfleglicher behandeln müssen. Welch ein Aufwand und welche Verschwendung, diese Bäume haben alle ihren Wert und auch diese Bäume haben gekostet, bis sie so groß waren, wie sie heute sind. Natürlich wäre es im Moment einfacher und vermutlich auch billiger, alles weg und alles neu zu machen, aber das, was für uns heute billiger ist, bedeutet für die Menschen in der Innenstadt für die nächsten 30 Jahre unerträgliche Hitze im Sommer bei mehr als 30 bis 40 Grad Celsius. Ohne die kühlenden schattenspendenden Platanen wird die Innenstadt für viele Menschen auch nicht mehr die Attraktivität zum Bummeln und Einkaufen haben. Weitere Läden werden schließen. Andere Ladenbesitzer werden über die Sommermonate mit teuren klimaschädlichen Klimaanlageanlagen ihre Kosten erhöhen und trotzdem ihre Kundschaft verlieren. Wer trägt dann die Kosten für die heutige billigere Planung?

Die Erhaltung dieser 48 Platanen mag zwar im weltweiten Kampf gegen den Klimawandel nur ein winziger Beitrag sein, aber viele dieser Beiträge ergeben in der Summe weltweit das Überleben der Menschheit und künftiger Generationen. Dafür standen früher einmal auch die GRÜNEN und deshalb fordern wir in unserem Ergänzungsantrag die Denkpause und das Moratorium und eine echte Prüfung, damit dann eine Neuplanung so rasch als möglich angegangen werden kann.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Vor sieben Jahren haben wir GRÜNE genau den Antrag gestellt, den die LINKEN jetzt gestellt haben. Es wäre ein Leichtes für uns gewesen zu sagen, wir schließen uns dem an und auf einer Woge der Sympathie der öffentlichen Meinung hätten wir geritten. Die alten Bäume müssen wegen Klima erhalten werden. Dem können sich alle, die nur ein bisschen für die Umwelt übrig haben, sofort anschließen. Wir haben aber den steinigen Weg gewählt. Die ganzen Stellungnahmen haben wir ausgewertet, die auf den verschiedensten Wegen zu uns kamen. Wir haben mit etlichen Protagonisten beider Seiten gesprochen.

Klar ist, es schmerzt uns, Bäume zu fällen. Die neuen Bäume brauchen viele Jahre, bis sie eine stattliche Größe haben, Herr Oberbürgermeister hat es gerade gesagt, und es ist gut, dass sich viele für den Erhalt dieser Bäume eingesetzt haben, aber immer deutlicher wurde uns, die neue Oberfläche könnte nicht hergestellt werden, wenn die Platanen stehenbleiben, während die neuen Baumstandorte versetzt liegen. Wir können uns nicht über die Aussagen von Sachverständigen hinwegsetzen, dass beim Ersatz der völlig maroden Leitungen in der Kaiserstraße auch bei schonenden Verfahren die Bäume nur einige Jahre überleben würden. Wir können uns nicht über die Sorge des Gartenbauamts hinwegsetzen, dass die Platanen ständig kontrolliert werden müssten, damit in der Fußgängerzone kein Ast aus 20 Meter Höhe runterkracht, dem man vorher kaum ansah, dass er vom Pilz befallen war, und das ist ja tatsächlich schon passiert. Es gab viele Behauptungen, das alles sei widerlegt, aber da wurden Dinge aus dem Zusammenhang gerissen, manches suggeriert.

Bei vielen Menschen kam an, die Kaiserstraße würde untergehen, wenn jetzt umgebaut wird. Ich überzeichne nur wenig. Als überzeugte Klimaschützer\*innen haben wir uns vor allem gefragt, was ist für die Zukunft das Beste, denn die Temperaturen des letzten Sommers waren nur ein mildes Lüftchen gegenüber dem, was in den nächsten Jahrzehnten droht. Es wird noch deutlich heißer. Dafür müssen wir dann gerüstet sein. Es wäre fatal, wenn erst dann die Platanen wegen Krankheit gefällt und durch kleine Bäume ersetzt werden müssen. Deshalb wollen wir die Kaiserstraße fit machen für die Zukunft mit neuen Bäumen. Dazu müssen wir jetzt umbauen, eine Durststrecke überwinden, um dann, wenn es drauf ankommt, verschattet zu sein, und wenn wir mit Leuten gesprochen haben, werden wir meistens klarmachen, dass das die nachhaltige Lösung ist. Zwei Optimierungen haben wir beantragt, um beim Ausfall einer Baumart noch genügend Verschattung zu haben, soll mindestens eine weitere Baumart gesetzt werden und um möglichst durchgehenden Schatten zu erreichen, soll ab dem zweiten Bauabschnitt deutlich dichter gepflanzt werden. Außerdem hat die Verwaltung bereits zusätzliche Verschattungselemente zugesagt. Das halten wir für die beste Lösung.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Ich glaube, ich habe selten so uneingeschränkt einem Wortbeitrag vom Kollegen Honné zustimmen können wie heute, aber er hat recht, muss ich ganz ehrlich sagen und diese Schizophrenie dieses Themas und die Komplexität dieses Themas zeigt sich allein darin, dass der Antrag der LINKEN, teilweise mit Unterstützung der AfD, hier so eine Woge geschlagen hat, dass es eigentlich fast in Karlsruhe kein anderes Thema mehr gibt als dieses. Da muss ich ganz ehrlich sagen, da hätte ich mir vielleicht am Anfang etwas doch mehr offensivere Berichterstattung gewünscht, vonseiten auch des Gartenbauamtes oder vonseiten der LINKEN, weil es war sehr stark im Gremium in sich. Unsere ganzen Vertreterinnen und Vertreter waren natürlich informiert, das ist ganz klar, aber keiner hat damit gerechnet in dieser Art und Weise, dass es so hohe Wellen schlagen wird. Ich denke, im Endeffekt war natürlich diese Sitzung, die wir im Hauptausschuss hatten, diese öffentliche Sitzung, noch mal so eindeutig für fast alle hier drin.

Sie haben es gerade eben, Herr Oberbürgermeister, auch noch mal auf den Punkt gebracht. Dazu höre ich auch weder vom Klimabündnis noch von Frau Binder irgendwas, was denn passiert, wenn die Leitungen verlegt werden müssen und die Bäume dann geschädigt sind. Herr Honné hat es eben auch ganz eindeutig gesagt, wenn die Bäume dann sterben würden, dann wäre es für das Klima noch viel schrecklicher wie das, was hier jetzt als Endzeitszenario teilweise prognostiziert wird. Ich denke, man hätte sicherlich mit vielen Dingen wie dem Gestalterischen, man hätte mit dem Gefälle, man hätte auch mit dem Schiefwuchs, auch mit dem Schädling leben können, aber das entscheidende Argument war ganz eindeutig, dass diese Wurzelschädigungen so immens ausfallen, dass diese Bäume auf Dauer sowieso nicht überleben können, und das hat auch für uns den Ausschlag gegeben.

Ich bin trotzdem dankbar auch für die Aktion des Klimabündnisses. Wir haben uns der auch angenommen und haben auch einen Antrag gestellt. Ich denke, der ist ähnlich wie der von den GRÜNEN, dass man diese Baumart wechselt. Das haben uns auch das Gartenbauamt und die Experten noch mal gesagt, dass es gerade für eine erneute Schädlingsausbreitung sehr zielführend sein kann, diese Baumarten zu wechseln. Mit der anderen Geschichte, dass man eventuell neue Standorte noch prüfen kann, können wir uns auch einverstanden erklären. Von daher, von unserer Seite aus könnte man die Anträge auch

zusammenfassen, aber Sie haben entsprechend ja schon gesagt, dass dem Antrag stattgegeben wird. Also, von daher ist dies meiner Meinung nach auch der richtige Weg.

Ich finde es nur schade, wie hier teilweise versucht wird wieder, Klimaschutz gegen Geld auszuspielen. Populismus zählt nur noch. Es geht nicht darum, Frau Binder. Sagen Sie uns doch einmal, wie Sie diese Leitungen verlegen wollen, wie das Ganze funktionieren soll oder die Bäume überleben sollen. Wie soll so was gehen? Ich denke, 48 schattenspendende Bäume haben wir jetzt, später haben wir 86 plus, das ist für die Zukunft wesentlich nachhaltigerer Klimaschutz als jetzt.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Bummelt man in der Kaiserstraße, so sieht man auf dem Boden die Flickenteppiche durch viele ausgeführte Reparaturen. Eindringlich ist auch das Bild wieder hier in dieser Präsentation mit dem gestauten Wasser nach einem stärkeren Regen an der kleinen Kirche bei den noch stehenden Platanen. Die Stadt muss die Kaiserstraße erneuern, um die Klimaanpassung im Bezug auf Starkregenfälle zu gewährleisten. Die Versorgungs- und Entsorgungsrohre müssen erneuert werden. Die neuen Zürgelbäume gelten als Zukunftsbäume, die an den Klimawandel angepasst sind. Auch die vielen Investitionen in Häuser an der Kaiserstraße, egal ob am Europaplatz oder jetzt P&C zeigen, die neue Kaiserstraße hat eine Zukunft.

In diesem Gemeinderat war die Neugestaltung der Kaiserstraße schon mehrfach Thema. Sollen die Schienen liegen bleiben oder die Frage Naturstein oder Kunststein wurde diskutiert. Die Entscheidung statt Platanen Zukunftsbäume wie den Zürgelbaum zu pflanzen, ist seit 2015 bekannt und wurde hier nicht weiter diskutiert bisher. Für das Stadtklima sind alleine letztes Jahr über 500 Bäume zusätzlich gepflanzt worden, viele in der Kriegsstraße, alle Bäume mit Zukunft, selten Platanen. Diese Neupflanzungen werden durch zusätzliche automatische Bewässerung unterstützt, sowohl um die Bäume zu unterstützen als auch im Sommer die Verdunstung und Kühlung zu fördern. Die SPD will ein Konzept, das langfristig trägt, nicht immer kleinteilig und kostenintensiv Abschnitte erneuern. Auch ein Moratorium ist hier nicht die Lösung, die verschiedenen Argumente sind bekannt. Mit ein paar Strichen die Planung zu ändern oder ein paar Platanen weniger zu machen, das ist eine Vorstellung, die das Klimabündnis geäußert hat, aber städtische Planungen funktionieren anders inklusive der europaweiten Ausschreibung. Es geht also hier nicht nur um die Platanen, es geht um das Gesamtkonzept Innenstadt. Für die Klimaanpassung soll daher auch mehr Wasser in der Kaiserstraße wieder hinzukommen, beispielsweise die abgebauten Brunnen oder zukünftige Trinkbrunnen. Sicher sind die vorhandenen Platanen günstig für das Mikroklima am Standort für Schatten und Verdunstung.

Wir werden den Antrag der KAL und der PARTEI auf jeden Fall unterstützen, wie am Marktplatz zukünftige weitere Verschattungselemente durchzuführen. Auch einen weiteren Zukunftsb Baum außer dem Zürgelbaum in den weiteren Abschnitten wurde positiv bewertet, auch da wird die SPD zustimmen. Die SPD will aber bei der langfristigen zukunfts-trächtigen Grundsatzentscheidung für die Erneuerung der Kaiserstraße mehrheitlich bleiben und lehnt die anderen Anträge ab.

**Stadtrat Höyem (FDP):** Die Stadträte brauchen Nachhilfe. So lautet eine Überschrift in der BNN. Mit vielen Artikeln dieses Typs verkauft die BNN Zeitungen, und dagegen kann man nicht sein. Der Zweck einer Zeitung sogar einer Monopolzeitung ist, Zeitung zu verkaufen. Die Stadträte brauchen Hilfe, ist offenbar ein Zitat von Herrn Ingo Laubenthal vom

Klimabündnis. Selbstverständlich brauchen Stadträte Nachhilfe. Die beste Nachhilfe wäre, selbst für den Gemeinderat zu kandidieren und die politische Arbeit mit einem verpflichtenden Zusammenhang erleben, aber es ist ein bisschen einfach, nur punktuell guten Rat zu geben, ohne den Kontext zu berücksichtigen. Die Stadträte brauchen Nachhilfe, bedeutet eigentlich, die Karlsruher Verwaltung, das Planungsamt, das Tiefbauamt, das Gartenbauamt und alle anderen Verwaltungsleute sind nicht kompetent, uns Stadträte zu beraten. In dem Artikel fragt der Redakteur zwei seiner Leser, die unter einer Platane sitzen, ob die Platanen erhalten bleiben sollten. Große Überraschung, die zwei Leser unter den Platanen meinen, ja. Punktuell, entschuldigen Sie, ich wiederhole das Wort, punktuell ist die Platanen-Debatte, die Platanen sind ein Teil von einem sorgfältig ausgearbeiteten Zukunftsplan. Die Platanen muss man in einem Kontext sehen und beurteilen.

Wir haben jahrelang mit vielen, ich sage vielen, transparenten Treffen die Entwicklung von der Karlsruher Innenstadt diskutiert, überlegt, beraten mit Fachleuten, mit interessierten Bürgern, und wir haben uns entschieden für die Zukunft unserer Innenstadt. In der aktuellen Debatte gibt es nicht ein einziges Argument, das nicht die letzten Jahre überprüft worden war. Die Frage, wollen Sie diese wunderbaren Platanen behalten oder nicht, ist, Entschuldigung, eine totale Manipulation, falls es ohne Zusammenhang und Kontext gestellt wird. Selbstverständlich sind Entscheidungen nicht in Stein gemeißelt. Heute gibt es sogar ein paar Anträge, die konstruktiv die Entwicklung von unserer Kaiserstraße weiterführen. Lange, sehr lange müssten wir warten, bevor wir die Pläne umsetzen könnten. Jetzt können wir endlich anfangen. Ich bin überzeugt, dass die zukünftige Innenstadt Zufriedenheit und Freude für Karlsruhe bringt.

**Stadträtin Fenrich (AfD):** Schade, dass wir nicht ein bisschen länger diskutieren können, weil der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt wurde. Deswegen möchte ich mich jetzt auch hier nur auf wenige Dinge beschränken.

Es ist richtig, Herr Hofmann, dass die LINKE zusammen, nicht zusammen, aber auch, mit der AfD diese Anträge gestellt hat, die Platanen nach Möglichkeit zu erhalten, aber es ist kein Dogma. Sie müssen nicht erhalten werden, wenn sich wirklich nach Prüfung aller Expertenmeinungen ergeben sollte, dass es wirklich nicht gehen sollte, aber so weit sind wir eben nicht. Von daher, Herr Hofmann, wäre mir schon ganz recht gewesen, wenn die CDU nicht so apodiktisch diesen Antrag gestellt hätte, nämlich dergestalt, dass die Platanen zu fällen sind, also nicht erhaltungswürdig sind, aber es geht einfach nicht. Es ist ja gar nicht alles geprüft worden. Das wissen Sie doch gar nicht.

Im Hinblick auf die GRÜNEN, mich wundert es schon, Sie sagten zwar, Sie hätten 2015 den Antrag anders gestellt, aber jetzt lese ich gestern in der Zeitung - ich denke, ich falle vom Glauben ab – da sagen Sie ganz einfach, es sei der Fraktion bewusst geworden, dass die Frage des Erhalts der Platanen nur sehr wenig Einfluss auf die globale Klimakrise besitzt. Ansonsten hängen Sie an jedem Baum, aber da zeigen Sie jetzt Ihr wahres Gesicht letztendlich. Genauso wie Sie im Schwarzwald Ihr wahres Gesicht zeigen, dass der rote Milan die Klimapolitik bestimmt und Sie den Schwarzwald verspargeln wollen. Also, wo bleibt eigentlich hier Ihre stringente Meinung? Sie hüpfen, wie Sie möchten. So, das ist das eine.

Was mich sehr bewegt hat und deswegen bin ich nach wie vor der Meinung, wir sind noch nicht am Ende dieses Prozesses, denn wir haben hier ein Schreiben vorliegen und das liegt Ihnen allen vor, von Herrn Dr. Raupp, von der Initiative Unser Karlsruhe. Da ist mir einiges

aufgefallen, was wir einfach noch machen müssten, was aber die übrigen Fraktionen geflissentlich übersehen haben. Der Herr Dr. Raupp schreibt nämlich, dass zur Zeit der Planung der Fußgängerzone der Erhalt der Platanen thematisiert worden sei, die Verwaltung das auch zugesagt habe, aber die Zusage nicht eingehalten hat. Also, das würde mich dann schon interessieren, was da passiert ist. Er sagt, es hätte eine Expertise von außen bedurft, weil man nicht einfach separat Aussagen machen kann zur Pilzkrankung, zum Schiefwuchs et cetera, sondern dass man ein Gesamtkonstrukt haben muss. Er verlangt nämlich Kenntnisse zu Straßenbaumpflanzungen an vergleichbaren Standorten. Jetzt muss ich sagen, Herr Dr. Raupp bezieht sich da auf die Expertise von Herrn Schmidt und von Herrn Professor Mürb, und die haben ja eindeutig auch eine entsprechende Expertise, weil sie ja Leiter des Gartenbauamts mal waren. Worum geht es, die City soll weiterhin für die Bürger da sein, die brauchen Schatten im Sommer, die brauchen eine Verdunstungskälte. Warum soll man eigentlich dann lebensfähige Natur vernichten? Wer sagt Ihnen eigentlich, noch ein Satz, Entschuldigung, wer sagt Ihnen eigentlich, dass die Zürgelbäume oder andere Bäume nicht auch im Laufe ihrer 10, 20 oder 30 Jahre an Pilz erkranken und damit absterben? Das wäre noch zu sagen.

**Stadtrat Wenzel (FW/FÜR):** Ich werde mich jetzt gar nicht so groß in diese Debatte einmischen, denn wir Freien Wähler haben bereits in der Vergangenheit dazu Stellung bezogen. Deshalb zitiere ich einfach aus unserer Haushaltsrede vom 9. November 2021. Es ist jene Rede, auf der wir auf den Energienotstand bereits damals hingewiesen haben und das Überdenken der Arbeit am Schlossplatz, das Überdenken der Wassertemperaturen in unseren Bädern sowie auf die Umstellung von saisonaler Bepflanzung in Dauerbepflanzung hingewiesen haben, alles Sachen, die damals abgelehnt wurden an unseren Anträgen, aber heute Fakt und Realität sind. Damals, und ich zitiere jetzt, sagten wir: „Wir bevorzugen die einfachen, schnell umsetzbaren Maßnahmen und solche, die eine hohe Wirkung bei dem eingesetzten Geld erwarten lassen“. Ein gutes Beispiel ist die gelungene Umgestaltung der Ludwig-Erhard-Allee und der Kriegsstraße als mit Bäumen eingefasst Boulevards.

Stadtbäume sind nachweislich zur Feinstaubbildung als CO<sub>2</sub>-Neutralisator und Sauerstoffproduzenten unschlagbar. Daher gilt es, die Bäume in der Stadt zu erhalten, ganz konkret, die prächtigen noch stehenden Platanen in der Kaiserstraße. Damit ist auch klar, dass wir für den Erhalt dieser Platanen auch heute stimmen werden. Auch wir haben einen Ergänzungsantrag gestellt, und alle Vorredner haben ja darauf hingewiesen, dass das Klima aller Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren steigen wird. Wie stark es steigen wird, wissen wir nicht. Wir wissen aber, dass Klima und Wetter zwei unterschiedliche Faktoren sind. Darum zitiere ich weiter: „Auch neueste Pflanzen, und wenn es horizontal nicht geht, dann eben vertikal“, wie wir es in Durlach mit der Neuplanung des P90 vorgeschlagen haben. Vertikale Gärten sind Elemente, um das Stadtklima positiv zu regulieren, ebenso wie die von uns vorgeschlagene Arkaden und Sonnensegel zur Straßenbeschattung, wie die Entsiegelung von Parkplätzen mit Rasengittern zur Verbesserung des Mikroklimas und so weiter und so fort. Auch diese Themen greifen wir auf, und unser Ergänzungsantrag greift ja daraufhin, dass wir, wenn wir schon das Klima verbessern wollen, das Mikroklima der Stadt uns auf jeden Fall den Marktplatz und die Bepflanzung mit Bäumen, die ja auch vorgesehen waren und überplant wurden, in Angriff zu nehmen, aber ich denke, in der zweiten Runde wird dieses Thema Ergänzungsauftrag, für den ich werbe, auch noch mal aufgegriffen.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI):** In den letzten Tagen, in den letzten Wochen wurde ich immer wieder gefragt, wann kommt denn der Holzfällertrupp und fällt die 48 Platanen in der Kaiserstraße. Dann musste ich ihnen erklären, dass es im Moment nur, in Anführungszeichen, um den ersten Bauabschnitt geht und dass der Grund, dass die Platanen gefällt werden müssen, eben dem geschuldet ist, dass die ganze Planung darauf beruht, dass der Untergrund der Kaiserstraße absolut sanierungsnotwendig und saniert werden muss. Ich denke, das müssen wir uns alle noch mal vergegenwärtigen, dass es darum geht, dass es praktisch der Ausgangspunkt ist, dass wir jetzt diese Diskussion haben, welche Bäume in Zukunft dann in der Kaiserstraße stehen sollen. Wir sind der Meinung, und da möchte meine Fraktion unseren Antrag auch noch mal etwas modifizieren, dass wir jetzt diesen ersten Bauabschnitt machen, da genau hinschauen, wie es dort aussieht, und wir das sozusagen als eine Art Teststrecke anschauen, wie ist dort der Bewuchs, wie ist der Wurzelbewuchs, wie groß sind die Wurzeln, um dann Rückschlüsse ziehen zu können für die weitere Umsetzung der weiteren Schritte in der Kaiserstraße. Ich denke, das wäre ein Weg, dass wir da auch mal dann genau hinschauen, wenn die weiteren Bauabschnitte praktisch aufgerufen werden, wenn da die Arbeiten vergeben werden, dass wir doch jetzt in dem ersten Bauabschnitt sozusagen am offenen Herzen genau sehen, was dort passiert, wie es unten aussieht, um daraus dann Rückschlüsse zu ziehen für das weitere Vorgehen in der Kaiserstraße.

**Stadträtin Bischoff (GRÜNE):** Ich würde im Redebeitrag gerne noch mal kurz darauf eingehen, wie in den letzten Wochen die Diskussion eigentlich verlaufen ist. Wir haben jede Menge Zumeldungen gekriegt, jede Menge Fachexpertise. Da sind wir auch wirklich dankbar für, auch das, was in der Petition aufgeführt wurde, die Möglichkeiten, wie man zum Beispiel baufachlich das umgehen könnte, dass eben Leitungen verlegt werden können, ohne dass die Platanen gefällt werden, haben wir zur Kenntnis genommen, entgegen dem, was oft behauptet wird. Für uns ist aber klar, es macht einen Unterschied, ob man jetzt sagt, was ist theoretisch möglich, was wird in anderen Städten umgesetzt und was ist konkret bei uns in der Kaiserstraße umsetzbar. Die Expertise hierfür liegt für uns ganz klar bei den jeweiligen Fachämtern, vor allem dem Gartenbauamt und dem Tiefbauamt. Beide Ämter haben jetzt auch noch mal in den jeweiligen Stellungnahmen zu den vielen Anträgen, die eingegangen sind, ausführlich dargestellt, was bereits alles geprüft wurde und was eben im konkreten Fall der Kaiserstraße nicht möglich ist.

Ich denke, der Querschnitt, der vorhin gezeigt wurde, macht relativ deutlich, in was für einem engen Rahmen man sich da bewegt und mit wie vielen Nebenbedingungen hier geplant werden muss. Das heißt nicht, dass wir einfach nur blind der Verwaltung hier gefolgt sind. Wir haben über die letzten Wochen jede Menge Fragen eingereicht, Anträge eingereicht. Wir haben selbst als Fraktion den ganzen Katalog an Fragen gestellt, aber es macht wirklich einen großen Unterschied, ob man einen Prozess fachlich mit kritischen Fragen begleitet oder ob man auf der anderen Seite wirklich die fachliche Kompetenz der jeweiligen Mitarbeiter\*innen in der Verwaltung infrage stellt. Letzteres ist in den letzten Wochen in der Diskussion sowohl in der Öffentlichkeit und leider auch durch einige Fraktionen hier leider passiert, wenn zum Beispiel in der BNN zitiert wird, dass dem Rathaus Dilettantismus vorgeworfen wird. Das wird der fachlichen Diskussion absolut nicht gerecht, ist auch meiner Meinung nach wirklich eine Anmaßung, so was zu behaupten. Uns ist wichtig, dass die jeweiligen fachlichen Auswertungen, die eben, wie gesagt, noch mal in den Stellungnahmen wirklich gut nachlesbar sind, auch wahrgenommen werden. Es sagt eigentlich viel da drüber aus, wenn man sagt, man hat eine fachliche Expertise, zählt auf, was alles

theoretisch möglich ist, will danach aber nicht wahrhaben, dass eben in der praktischen Umsetzung bestimmte Randbedingungen gelten und eben nicht alles möglich ist umzusetzen. Die Planung ist bei weitem nicht perfekt, aber wir sehen, dass das Beste, was eben möglich ist, hier rausgeholt wurde.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Ich verfolge auch mit großer Genugtuung, mit welcher Logik die GRÜNE Fraktion Dinge rational hier abarbeiten kann. Ich finde das einfach beispielhaft. Ausgangspunkt der ganzen Diskussion ist das Konzept der Kombi-Lösung. Daran möchte ich noch mal erinnern, denn die Schienen in der Kaiserstraße wurden dadurch obsolet. Deshalb hat man die überfällige Infrastrukturerneuerung zeitlich jetzt hier hergelegt, damit wir das konsequent verfolgen können. Das ist, glaube ich, klar geworden aus dem sehr ausführlichen Vortrag der Verwaltung, für den die Fraktion der CDU sich herzlich bedankt, der aber leider am Ende doch wirklich notwendig war und von daher jetzt wenigstens rechtzeitig alles wirklich zusammengetragen hat, was wir wissen müssen.

Beim Marktplatz, das will ich mal ganz kurz hier schon zur Seite schieben, ist das ein besonderes Thema. Auch hier werden wir als CDU-Fraktion gerne noch mal mögliche Alternativen diskutieren. Jedenfalls, das Weltklima retten wir nicht, das haben Sie ja auch so richtig gesehen. Das sieht übrigens auch Ihr Kollege Cohn-Bendit so, wie ich kürzlich gelesen habe. Hier geht es um die stadtklimatische Situation, und wir haben zwei Probleme, das ist einmal dieser Hotspot in der Kaiserstraße, hier sind Ausführungen gemacht, und wir müssen so früh wie möglich die Dinge jetzt einrichten, dass wir sobald wie möglich auch Schutz gegen diese Hitzeeinwirkung +5 Grad gegenüber der übrigen Temperaturen, die wir in dieser Stadt haben. So, das ist das eine. Das andere ist der Änderungsantrag zu den Baumarten, ich glaube, der ist überzeugend und von vielen Fraktionen hier auch unterstützt. Auch das war ein Ergebnis dieser zuletzt geführten Informationen, denn dieser Wechsel der Baumarten wird eine weitere Chance dafür sein, dass wir die Kaiserstraße bewahren gegen Ereignisse, die wir in den nächsten Jahrzehnten erwarten. Von daher glaube ich, dass wir mit der technischen Umgestaltung des gesamten Unterbaus, der Gefällewirkung und eben dadurch auch der Starkregenvorkehrungen jetzt genau das Richtige machen.

**Stadtrat Hock (FDP):** Vielleicht muss man es vorweg sagen, sich mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diesem Thema auszutauschen, ist richtig, war richtig und ist auch heute im Gemeinderat noch einmal notwendig. Die Kritik, die an die Stadtverwaltung herangetragen wurde, sieht meine Fraktion aber für nicht gerechtfertigt, weil eines muss man mal sagen, wenn man ein Projekt wie dieses über Jahre diskutiert - es wurde in einem großen Zelt vor dem Schloss zusammen mit der Bürgerschaft diskutiert, wo Hunderte von Menschen anwesend waren, danach von uns der Auftrag gegeben an die Stadtverwaltung, plant das fertig, legt uns das dann vor - dann möchte ich mich jetzt schon vor die Verwaltung stellen, weil das, was über Jahrzehnte hier uns an Vorgabe gegeben wurde, das zeigt eindringlich, dass wir dies, was wir jetzt tun müssen - der Herr Oberbürgermeister hat es ja eigentlich auch in den Folien gezeigt, was wir tun müssen - könnten wir nicht tun, wenn es so bleibt, wie es jetzt ist. Das sagen wir hundertprozentig, und da stehen wir auch dazu.

Die Diskussion zu führen, ist richtig. Der Zeitpunkt, die Diskussion zu führen, jetzt kurz vor der Baumaßnahme, ist meines Erachtens nicht in Ordnung. Man hätte die Diskussion früher führen müssen, und das sage ich auch an die Menschen heute hier auf der Tribüne. Diese Diskussion hätten wir mit Ihnen gerne geführt, nur zu dem Zeitpunkt, wo wir gesagt

haben, wir gehen jetzt in die Planungen, war dieses Aufbegehren so nicht da. Der Klimawandel war zu diesem Zeitpunkt aber auch schon gegenwärtig. Also, von daher gesehen können wir uns als Gemeinderat nicht vorwerfen lassen, dass wir es falsch eingeschätzt haben oder auch falsch beurteilt haben. Deshalb finde ich es richtig, dass dieser Gemeinderat diesen Beschluss heute so auf den Weg bringt. Meine Fraktion steht dazu. Meine Fraktion steht auch zur Verwaltung.

Eine Sache, und die wurde jetzt hier vom Kollegen Hofmann auch schon angesprochen, die müssen wir schon noch mal auf den Punkt bringen, liebe Verwaltung. Wir hätten zu diesem Punkt wahrscheinlich mehr kommunizieren müssen und mehr nach außen gehen müssen, so unser Eindruck. Herr Oberbürgermeister, Sie schütteln zwar den Kopf, aber das ist unser Eindruck und das ist nicht mein alleiniger, sondern viele Menschen denken das so und dass Sie heute die Rede hier führen, ist ja auch schon wichtig zu sehen, Herr Oberbürgermeister, weil Sie haben ja zuständige Bürgermeister, die das normalerweise tun müssten. Deshalb war ich überrascht, dass das Thema heute von Ihnen bearbeitet wird, aber nichtsdestotrotz so wichtig ist das heute. Deshalb, Herr Oberbürgermeister, lassen Sie uns das auf den Weg bringen, und ich danke trotzdem für die Diskussion.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Ich möchte noch mal erklären, was es mit unseren Änderungsanträgen auf sich hat und wie die auch auf die Diskussion sich ausgewirkt haben und wo aus unserer Sicht noch die Probleme bestehen. Am Anfang hieß es, die Platanen seien ungeeignet für die Kaiserstraße, weil die Häuser zu hoch sind, die da stehen, und weil die schon schräg sind und umfallen könnten. In unserem Änderungsantrag habe ich mit Bildern, die ich in der Bruchhausenstraße in Trier aufgenommen habe, demonstrieren können, dass dort die Häuser noch viel höher sind, die Platanen noch viel schräger stehen und sie aber sehr viel höher inzwischen auch schon gewachsen sind, ohne umzufallen. Das heißt, über diese Rahmen wird danach dann nicht mehr diskutiert. Wir haben dann über andere Dinge diskutiert. Da ging es dann eher um die Leitungen, die da im Boden verlegt sind.

Den Einwand vom Herrn Hock lasse ich nicht gelten, dass jetzt zur falschen Zeit diskutiert wird, und zwar deswegen, weil die Frage sein muss, wieso jetzt unbedingt entscheiden. Wenn wir jetzt eine Diskussion haben und wenn wir uns überlegen, wie das mit den Leitungen da ist und mit den Bäumen, dann kann man sich auch die Zeit nehmen und das Ganze noch mal um zwei Jahre verschieben, und das ist genau unser zweiter Änderungsantrag.

Ich habe jetzt ein bisschen Schwierigkeiten, mich zu konzentrieren, weil ich hier von der Seite die ganze Zeit angequatscht werde. Unser Änderungsantrag besteht darin, warum die Hektik, warum, wenn es wirklich Leute mit Erfahrung sind, die ganz anderer Meinung sind als die Experten der Stadt und wenn die sagen, wir hätten nur die eine Art von Experten angehört und nicht die anderen, dann besteht noch Diskussionsbedarf. Warum nicht einfach das alles verschieben um zwei Jahre und die Planung überdenken? Es fällt übrigens auch auf, wir haben vorhin die Präsentation gesehen, da sind gar keine Fernwärmeleitungen vorgesehen. Ich weiß nicht, ob das so richtig ist oder ob man das nicht bei der Gelegenheit noch mal überarbeiten könnte. Wir wollen ja als Stadt überall Fernwärme haben, weil es umweltfreundlich ist und hier ist keine Fernwärme vorgesehen. Also, diese Dinge könnte man bei der Gelegenheit auch noch in Ordnung bringen.

Deswegen unser zweiter Antrag, aber zu unserem ersten Antrag möchte ich noch sagen, die Zürgelbäume sind ungeeignet. Es ist auch nach der Diskussion, der öffentlichen Diskussion im Hauptausschuss klar, da ging es erst um die Invasivität. Da hieß es, nein, sie sind nicht invasiv. Ein Experte hat gesagt, sie sind nicht invasiv, aber sie breiten sich aus vom Mittelmeer kommend, sind sie jetzt schon in Österreich und sie werden bald in Karlsruhe natürlich vorkommen. Das verstehe ich nicht, was bedeutet dann Invasivität? Das habe ich wirklich nicht verstanden in der Diskussion. Diese beiden Aussagen widersprechen sich direkt aus meiner Sicht. Ich kenne Leute, die in der Hellbergstraße wohnen in Grünwinkel, das ist zwischen der Eis-Oma und dem Siedlerheim, können Sie mal hingehen, diese Bäume sind mickrig, wenn man bedenkt, dass sie schon seit 20 Jahren dort stehen, und die werden auch in der Kaiserstraße keineswegs größer werden. Deswegen sind sie ungeeignet.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI):** Ich möchte noch mal auf einen Aspekt eingehen, den mein Vorredner so lapidar in einem Nebensatz genannt hat, nämlich, ja, diese Leitungen da unten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, darum geht es, das ist mit ein absoluter Ausgangspunkt, warum wir die Kaiserstraße umbauen müssen, umstrukturieren müssen. Es wurde doch ganz deutlich im Hauptausschuss, der auch öffentlich war und jetzt noch mal von Herrn Oberbürgermeister klar gemacht, dass das uralte Leitungen sind, uralte Kanäle sind da unten, und wir müssen jetzt die Kaiserstraße fit machen für die nächsten 100 Jahre im Untergrund, das ist einfach so. Das muss akzeptiert werden. Da kann man nicht jetzt sagen, ja, das ist jetzt alles nicht so wichtig. Klar, natürlich ist da .., und ich nenne mal dieses böse Wort, sind die Platanen da, wo sie einfach nicht stehen bleiben können, Kollateralschaden, das ist so. Das muss man auch draußen akzeptieren. Es ist eine Planung, die Bäume wegnimmt, aber die doppelt so viel Bäume einbringt. Das hätte ich mir zum Beispiel in anderen Bereichen der Stadt Karlsruhe, wo nachverdichtet wurde, gewünscht, dass mindestens genauso viele Bäume nachgepflanzt werden, wie gefällt wurden.

Also, ich denke, und deswegen auch noch mal und die Modifizierung unseres Antrags, dass man jetzt den ersten Bauabschnitt als Teststrecke nimmt, dass man da genau hinschaut, wie es da aussieht, und ich gehe davon aus, dass man das auch weitgehendst dann in die anderen Bereiche übertragen kann und dass wir dann die Schlüsse, die man da daraus ziehen kann, dass man die umsetzt in den Rest der anderen Bauabschnitte in der Kaiserstraße.

**Stadträtin Binder (DIE LINKE.):** Ja, also, Herr Hofmann, Sie hatten es vorher angesprochen, von wegen den Wurzeln. Ja, es gibt Modelle in Deutschland, unter anderem bei der Hansestadt Hamburg, die sich ausdrücklich um die Erhaltung von ihren Straßenbäumen bemühen, indem bei jedem Tiefbauprojekt Baumpfleger mit im Boot sind, diese Maßnahmen begleitend mitbetreuen. Vorher werden Wurzelprotokolle erstellt. Es gibt Verfahren, technische Verfahren, mit denen tatsächlich Wurzeln wahrnehmbar gemacht werden. Ich weiß nicht, ob es Sonografie ist, irgendwie so was Ähnliches, da nageln Sie mich jetzt nicht fest. Es gibt auf jeden Fall die technischen Verfahren, mit denen man diese Wurzeln analysieren kann, und wie gesagt, es gibt Modelle in Deutschland, die durchaus nachahmenswert wären, um Bäume zu erhalten. Letztendlich hat jeder dieser Bäume einen Wert an sich und könnte 50 Jahre weiter existieren. Auch der Herr Jelich hat bestätigt, dass es sich um erhaltungsfähige Bäume handelt, dass ein vitaler Zustand da ist, nicht desolat. Auch wenn der eine oder andere ein bisschen Pilzbefall hat, aber das ist kein Grund, um einen Baum zu fällen.

All dieses wurde auch in dieser Hauptausschusssitzung angesprochen. Leider sind halt viele der Stellungnahmen, der Statements nicht zum Tragen gekommen, die tatsächlich auf den Erhalt der Platanen abgezielt haben. Die haben in dieser Hauptausschusssitzung keine Rolle gespielt. Das ist sicherlich dem geschuldet, dass die Stadt natürlich ein bestimmtes Interesse hat, das gestehe ich auch durchaus zu, aber ich finde, wir sollten hier trotzdem die Interessen aller zumindest berücksichtigen und schauen, wie wir tatsächlich auf Dauer mit unseren Bäumen in der Stadt umgehen, weil es sind doch nicht die Einzigen. Es sind doch noch viel mehr Bäume, die dran glauben müssen, und diese Bäume könnte man erhalten. Bäume, die ich an einer Stelle stehen habe, wo nachher ein Haus stehen soll, kann ich natürlich nicht erhalten, aber da, wo es um Tiefbaumaßnahmen geht, könnte ich was tun. Das ist unser Anliegen, und ich meine, wenn das Herr Cramer jetzt gesagt hat, um Fördermittel und alles nutzen zu können, um den ersten Bauabschnitt zu beginnen, dann lasst uns wenigstens für die folgenden Bauabschnitte mit den Bäumen planen und nicht gegen die Bäume. Das wäre meine Intention hier jetzt, in Ergänzung zu Lüppos Vorschlag.

(Beifall von der Zuschauertribüne)

**Der Vorsitzende:** Ich möchte Sie einfach da oben drauf hinweisen, dass es nach der Hausordnung nicht möglich ist, von der Tribüne aus Beifall oder Buh oder irgendwas zu tun. Ich bitte Sie, sich daran zu halten.

**Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR):** Ich möchte nur was zu unserem Ergänzungsantrag sagen, und zwar gab es 2019 vom Planungsbüro Mettler bereits eine Skizze, dass fünf Bäume auf dem Marktplatz möglich sind. Von dem ausgehend haben wir ja damals den Antrag gestellt, den es auch von den GRÜNEN, glaube ich, früher schon gab, und da drauf war immer die große Frage, ist es denkmalrechtlich tatsächlich möglich, dort was zu machen oder nicht. Sie wollten bis 2020 die Frage klären, nun ist es 2022 geworden, aber wir sind froh, dass wir es jetzt wissen. Also es geht offensichtlich, es besteht die Möglichkeit, die Bäume zu pflanzen, grundsätzlich. Jetzt haben wir die Frage gestellt natürlich auch beim Herrn Fluhrer noch mal, beim Bürgermeister Fluhrer angefragt, wie sieht es aus. Jetzt haben wir gehört, dass die Gelder, die genehmigt wurden, für Verschattung, an anderer Art auch schon weitgehend ausgegeben sind. Also, auch dieses Mal hier ganz mein klarer Appell, Bäume sind noch mal was anderes als nur eine Verschattung durch ein Rollo oder irgendwelche Sonnenschirme. Da wollen wir noch mal mächtig dafür einstehen. Also, denkmal-schutzmäßig ist es möglich, und wir möchten das noch mal geprüft haben.

Jetzt kommt natürlich die Frage mit dem Christkindlesmarkt. Also, die Fragen, es kommen immer wieder neue Fragen hinterher geschoben. Ich habe mir gestern die Mühe gemacht, über den Christkindlesmarkt zu laufen. Da steht in der Mitte ein Riesenlastwagen drauf, der so viel Platz verbarrikadiert, dass man mit Sicherheit, wenn man will, auch einen anderen Weg findet, um die Bäume zu belassen und genug Plätze für Buden und so weiter zu haben, auf jeden Fall. Der Christkindlesmarkt, der kann sich ganz anders ausdehnen, nachdem auch die Kaiserstraße frei ist. Also, von der Seite her geht es, um den Weg zu finden. Es geht nicht um Entscheidungen, warum es nicht geht, sondern es geht darum, den Weg zu beschreiten und es muss auf jeden Fall möglich sein, und ich möchte hier noch mal an Sie alle appellieren, hier für den Platz was Gutes zu tun.

**Stadtrat Schnell (AfD):** Da stehen wunderschöne schattenspendende Platanen in der Kaiserstraße, und die Stadt will sie abholzen und durch für meinen Geschmack unschöne

Zürgelbäume ersetzen, siehe Grünwinkel. Das Ganze wird dekoriert mit diversen Sachargumenten, die wurden vorhin kundgetan. Gegenargumente gab es auch, hat Frau Binder gesagt. Dazu gab es dann noch ein Assortiment von Experten, die die Position der Stadt unterstützen. Ich bin kein Experte in Sachen Bäume, meine Damen und Herren, aber in Bereichen, in denen ich oder mein Kollege Dr. Schmidt sich auskennen, haben wir schon des Öfteren in Stellungnahmen oder Vorlagen der Stadt Dinge lesen müssen, denen es doch für meinen Geschmack ein wenig an Wahrhaftigkeit mangelte, vom alten Kohlekraftwerk im Rheinhafen, das angeblich nicht für die Fernwärmeversorgung Karlsruhes notwendig sei, in Wirklichkeit jedoch letztes Jahr für ein Drittel der von der EnBW an die Stadt gelieferten Fernwärme sorgte, bis hin zur Suggestion, nur Batteriebusen würden die Clean Vehicle Directive der EU erfüllen, sodass man unbedingt diese anschaffen müsse, aber unerwähnt ließ, dass es mit Bussen mit Biogasantrieb genauso möglich wären. Mein Vertrauen in Verlautbarungen der Stadt ist daher ziemlich geschädigt, wie ich bereits in meinem vorletzten Beitrag für den Gemeinderat schrieb. Zum Vertrauen zum Dezernat 5 sage ich jetzt nichts, da war kürzlich was in der Zeitung zu lesen, das existiert schlicht nicht. Damit bleibt für mich als einzige glaubwürdige ehemalige städtische Quelle die Stimme des früheren Gartenbauamtsleiters Horst Schmidt, und der hebt deutlich den Daumen für die Platanen. Entsprechend werden wir abstimmen.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Ja, es tut mir leid, dass ich es noch mal kurz verlängern muss, aber so was kann man einfach nicht stehen lassen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Narrative helfen uns hier definitiv nicht weiter. Also kein Mensch plant hier gegen irgendwelche Bäume. Ich weiß nicht, wo Sie hier leben. Selbst der Oberbürgermeister lacht bei solchen Themen. Was soll denn das? Wir machen uns alle hier eine Wahnsinnsarbeit, aber eine Lösung mal zu bringen, wie wir mit diesen Leitungsverlegungen, was der Kollege Cramer vollkommen richtig gesagt hat, wie wir mit diesen Leitungsverlegungen umgehen, gibt es nicht. Nein, dann kommt immer wieder der Schädling, dann kommt immer wieder der Schiefwuchs, habe ich vorhin gesagt, damit kann man leben, aber mit der Leitungsverlegung nicht. Diese Bäume würden geschädigt werden, und das muss man anerkennen, und da hilft doch auch kein Moratorium, meine lieben Kolleginnen und Kollegen. Damit verschieben wir es doch nur in die Zukunft, was soll denn das?

Ja, und was ich wirklich so langsam vermessen finde, nein, vorher noch, ich denke auch, das Thema Marktplatz, Bäume auf dem Marktplatz, hat mein Kollege Pfannkuch eben gesagt, da können wir mit Sicherheit noch mal drüber reden. Da haben wir damals schon gesagt, mit uns wird es Bäume auf dem Marktplatz geben. Dass das vielleicht der eine oder andere nicht so toll findet, ist uns egal, aber da drüber können wir jederzeit reden, aber dieses Thema jetzt damit zu verquicken, ist völlig falsch. Was wirklich unerträglich ist, Herr Schnell, ist die Art und Weise, wie Sie hier über unsere Verwaltung sprechen. Das ist eine Frechheit, muss ich ganz ehrlich sagen. Sie zitieren hier Fachleute, und unsere Verwaltung stellen Sie als die größten Vollpfosten hin. Was erlauben Sie sich eigentlich hier? Das geht doch nicht. Sie stellen sich hier hin als der große Klimaschützer und in jedem anderen Ding beweisen Sie uns, dass Sie eigentlich eher ein Klimaleugner sind. Ich habe keine Art und Weise, was Sie hier heute wieder für einen Spagat betreiben. Das geht einfach nicht, und ich denke, wir müssen endlich aufhören, hier mit diesem Populismus Links/Rechts zu spielen. Es ist eine ganz eindeutige Sachlage hier, und die breite Mehrheit sieht dies auch so und ich glaube, wenn wir so auch weitergehen, werden wir auch erfolgreich in die Zukunft gehen und auch erfolgreich in die klimatische Zukunft von Karlsruhe.

**Der Vorsitzende:** Ja, vielen Dank. Noch zwei, drei Anmerkungen. Frau Stadträtin Binder, wir haben keine öffentliche Anhörung gemacht, sondern wir haben einen öffentlichen Hauptausschuss gemacht, und in diesem Hauptausschuss lagen Ihnen alle Stellungnahmen vor vom Klimabündnis, von ehemaligen Gartenbaudirektoren, von der Initiative, die die Grüne Stadt überbaut und viele andere mehr, und wir haben auf Ihren Wunsch hin noch zusätzliche Experten eingeladen. Dass dann nicht die Dinge, die Ihnen sowieso schon vorliegen, noch mal groß mit eigenen Beiträgen eingebracht werden müssen, ist, denke ich, völlig in Ordnung, denn Sie kannten es alle. Es war eine Vorberatung von Ihnen als Hauptausschuss, und wir haben sie öffentlich gemacht, damit jeder das ein Stück weit nachvollziehen kann, und wir haben ja dann auch, nachdem wir geklärt hatten, dass wir es dürfen, alle Stellungnahmen anschließend auch noch veröffentlicht. Also, das bitte ich noch mal auseinanderzuhalten, eine Anhörung, wo man alle Richtungen und Perspektiven aufzeigt, ist was anderes als diese Hauptausschusssitzung.

Zweite Geschichte, wir müssen noch mal festhalten, und da bin ich Ihnen sehr dankbar, die Verwaltung mit übrigens von Ihnen gewählten Bürgermeister\*innen und Amtsleiter\*innen hat einfach den Job gemacht, den Sie immer wieder durch neue Beschlüsse hier bestätigt haben, und man kann dann irgendwann zu dem Ergebnis kommen, dass einem das dann doch nicht mehr aktuell erscheint, aber dann im Grunde immer wieder auch. Das was öffentlich getan wurde und teilweise jetzt auch hier im Haus passiert, der Verwaltung von vornerein schon jede Fachlichkeit abzusprechen oder möglichst eine Tendenz zu unterstellen, das ist an der Stelle einfach unangebracht, und ich kann auch alle noch mal bitten, auch vom Klimabündnis und allen anderen Initiativen, wir müssen den Klimawandel in Karlsruhe soweit in den Griff kriegen, soweit wir ihn in den Griff kriegen können, und wir müssen proaktiv versuchen, gemeinsam in dieselbe Richtung zu arbeiten. Ich finde es im Moment sehr schwierig, dass wir das nicht tun, sondern dass oft schon ganz lange geplante und auch vorbereitete Maßnahmen dann noch mal natürlich hinterfragt werden, das ist ja in Ordnung, dafür sind wir ja da, aber die Zuspitzung, die wir da zum Teil erfahren haben, auch öffentlich, die ist, glaube ich, am Ende für die Sache eher schädlich als dienlich. Das will ich auch noch mal deutlich sagen.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt, ich glaube, es ist im Hauptausschuss sehr deutlich geworden, dass es keine invasive Art ist. Ich will es noch mal versuchen zu erklären. Wenn durch den Klimawandel die Gottesanbeterin sich auch nördlich der Alpen ausbreitet, dann ist das keine invasive Art, sondern dann ist das eine Art, die einfach mit der Temperaturentwicklung mitwandert. Genauso war an der Stelle auch die Ausbreitung des Zürgelbaums zu verstehen. Wir haben im Hauptausschuss auch dargestellt, dass es schon 250 Zürgelbäume hier in Karlsruhe im Moment gibt und außer, dass die mal ein paar Sämlinge irgendwo erzeugen, offensichtlich ja auch im Garten Ihres Nachbarn, hat mit Invasivität nichts zu tun, und wenn Sie sich mal den Google-Beitrag angucken, da steht, dass es außerordentlich schwierig ist, Zürgelbaumsamen überhaupt zum Keimen zu bringen. Das heißt, wir müssen hier nicht damit rechnen, dass jetzt plötzlich ganz Karlsruhe mit Zürgelbäumen geflutet wird, bloß weil wir zu den 250, die wir schon haben, noch 50 dazu pflanzen, was wir ja jetzt nicht tun oder vielleicht nicht in der Dimension tun, aber Sie wollen dann an der Stelle einfach nicht akzeptieren, was die Experten Ihnen sagen, und das ist etwas, was wir während des ganzen Diskussionsprozesses in den letzten Wochen ja erleben. Das finde ich sehr schwierig und ich muss am Ende auch einfach mal sagen, dass es Expertise gibt, mit der man vom Ergebnis nicht zufrieden ist, aber man muss es dann ein Stück weit auch akzeptieren. Ich finde es auch sehr schwierig, dass teilweise die Presse hier diese öffentliche

Erregung noch durch eine sehr einseitige Berichterstattung unterstützt hat. Das möchte ich hier ausdrücklich festhalten. Die Statements der Naturschutzbeiräte sind nicht erwähnt worden in der Berichterstattung, obwohl sie in der Hauptausschusssitzung auch von großer Bedeutung waren, und die Darstellung, die Sie gerne politisch treffen können, dass es eine Art Werbeveranstaltung für die Stadtverwaltung war, weil wir ja schließlich die Experten ausgesucht haben, dann aber als Teil der objektiven Meinung wiederzugeben, obwohl die Zeitung genau weiß, dass es nicht so ist. Ich habe selber nicht gewusst, dass die beiden Experten hier präsentieren, glauben Sie mir, ich war da auch durchaus aufgeregt, aber man muss am Ende dann einfach auch mal akzeptieren, dass die Experten eben auch mal eine von uns fachlich vorgegebene Meinung bestätigen. Dahinter gleich eine sozusagen beabsichtigte Werbeveranstaltung zu sehen, das finde ich an der Stelle auch außerordentlich unfair uns gegenüber. Das möchte ich an der Stelle auch noch mal einfach hier deutlich zum Ausdruck bringen.

Damit kommen wir jetzt zur Abarbeitung der verschiedenen Anträge. Ich habe die verschiedenen Antragsbegehren mal in vier Blöcke aufgeteilt, damit wir da ein bisschen durchblicken, und ich würde jetzt mit dem ersten Block beginnen, das sind die Anträge, die etwas mit der Veränderung des Verfahrens zu tun haben. Da würde ich als erstes gerne aufrufen, dass wir noch mal von den LINKEN aufgefordert werden, eine Expertenanhörung zu machen, die noch mal umfangreicher..., hat sich erledigt? Alles gut.

Dann komme ich zu einem weiteren LINKEN Antrag, der das Moratorium begehrt. Also, ein zeitlich offenes Moratorium, bis die entsprechenden Alternativen zum Umbau der Kaiserstraße entsprechend genutzt, Sie schreiben, genutzt werden.

**Stadträtin Binder (DIE LINKE.):** Also, ich würde mich ja dem Vorschlag von Lüppo Cramer anschließen wollen und von daher tatsächlich diesen ersten Bauabschnitt und die Zeit nutzen, um zu prüfen, wie mit den anderen Bauabschnitten umgegangen werden kann, um diese restlichen Platanen zu erhalten.

**Der Vorsitzende:** Dann würde ich, wenn ich den Antrag der Karlsruher Liste aufrufe, würde ich noch mal drauf zurückkommen. Ist das okay? Sonst komme ich hier jetzt nämlich durcheinander, das hilft uns dann nicht. Dann würden Sie auf das Gesamtmoratorium jetzt von der Abstimmung her jetzt verzichten? Ja oder nein?

**Stadträtin Binder (DIE LINKE.):** Also, ich würde es gerne abstimmen lassen, weil es eine Grundsatzsache ist.

**Der Vorsitzende:** Genau, deswegen habe ich es jetzt aufgerufen. Also, ich rufe auf den Antrag der LINKEN, Gestaltung Kaiserstraße, Szenarien zur Erhaltung der Platanen in der Kaiserstraße prüfen, und bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Jetzt kommt als letzter Antrag zu diesem ersten Block die Ziffer 1 des einen Antrags der AfD, der Gemeinderat möge beschließen, den Umbau der Kaiserstraße bis ins Jahr 2025 zu verschieben. Ich würde jetzt nur diese eine Ziffer aufrufen, und da bitte ich Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Dann kommt jetzt der zweite Block, der sich mit dem Erhalt der Platanen beschäftigt und oder schlage ich Ihnen vor, den Antrag der LINKEN aufzurufen. Das ist der Original-Antrag,

der das Ganze ein Stück weit ja dann ausgelöst hat. Der Gemeinderat möge beschließen, möglichst alle Platanen in der Kaiserstraße durch geeignete Maßnahmen zu erhalten und durch die Pflanzung mit Zürgel- oder anderen geeigneten Bäumen zu ergänzen. Der Antrag heißt, die Platanen in der Kaiserstraße erhalten. Der ist nach meinem Verständnis identisch mit dem AfD-Antrag, Ziffer 2, indem es die Planung zur Umgestaltung und Leitungssanierung der Kaiserstraße zu überarbeiten, mit der Maßgabe, die Platanen zu erhalten und die Lücken durch geeignete Bäume zu schließen. Sie merken schon an der Sprache, dass es ziemlich ähnlich ist. Der ist auch identisch mit der Ziffer 1 eines anderen AfD-Antrags, in dem es heißt, die Verwaltung wird beauftragt, alle Maßnahmen zu prüfen, mit denen die Platanen in der Kaiserstraße erhalten werden können. Das ist jedes Mal dieselbe Stoßrichtung.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Herr Oberbürgermeister, der Unterschied ist, dass wir auf keinen Fall Zürgelbäume wollen. Das steht ja in dem Antrag der LINKEN drin, aber der Einfachheit halber bin ich einverstanden, dass wir alle drei auf einmal abstimmen, danke.

**Der Vorsitzende:** Also, wir kommen zu den Zürgelbäumen gleich noch. Also, dann würde ich anknüpfend aufbauend auf dem Antrag der LINKEN, die Platanen zu erhalten und durch geeignete zusätzliche Pflanzungen zu ergänzen, so mal ganz allgemein, den würde ich jetzt hier zur Abstimmung stellen und bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Dann komme ich zum dritten Block. Da geht es um die Baumarten. Da rufe ich auf die Ziffer 2 des AfD-Antrags, Platanen erhalten, keine Pflanzung von Zürgelbäumen, und da heißt es, die Verwaltung wird beauftragt, im Bereich Kaiserstraße und Marktplatz keine Zürgelbäume, sondern andere hochwachsende Bäume, zu pflanzen, wo immer möglich, sollen Platanen nachgepflanzt werden. Das ist jetzt hier Ziffer 2 des anderen Antrags, und den stelle ich jetzt hier zur Abstimmung und bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Auch das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Dann kommt bei diesem dritten Block das zweite Thema. Das findet sich in dem CDU-Antrag wieder und in dem GRÜNEN-Antrag wieder, mindestens eine weitere klimastabile Baumart wird alternierend oder abschnittsweise mit den Zürgelbäumen in der Kaiserstraße gepflanzt. Das würden wir Ihnen auch schon zugesagt haben. Wir können es aber gerne auch noch mal abstimmen. Wenn Sie einverstanden wären vonseiten der CDU, würden wir auch die Prüfung zusätzlicher Bäume noch mitaufnehmen und natürlich auch Ihren Aspekt aufnehmen, dass man hier das Karlsruher Forschungsprojekt Grüne Lunge an der Auswahl der Bäume beteiligt. Dann könnten wir die beiden Anträge jetzt zusammen abstimmen, und ich bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine einstimmige Zustimmung.

Dann kommen wir zum vierten Block. Da geht es um den Antrag der KAL/Die PARTEI. Jetzt müssen Sie mir mal helfen, Herr Cramer, weil das doch was völlig anderes ist als das mit dem ersten und zweiten Bauabschnitt.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI):** Ja, also, der Antrag an sich sagt ja, dass man prüft, ob eben Platanen mit den Zürgelbäumen sozusagen dort, wo es möglich ist, kompatibel sind, parallel möglich sind, aber durch die gesamte Diskussion jetzt in den letzten Wochen und auch heute würden wir eben jetzt unseren eigentlichen Antrag darauf fokussieren auf den ersten Bauabschnitt, weil alles andere jetzt, ja, einfach doch aus unserer Sicht und eben vor

allem auch ganz klar, das muss ich noch mal deutlich sagen, durch die zwei hervorragenden Fachvorträge im Hauptausschuss wir dann doch in diese Richtung jetzt unseren Schwerpunkt unseres Antrages gelegt haben.

**Der Vorsitzende:** Gut, also, diesen Wunsch finde ich jetzt in keinem der Anträge wieder. Da Sie ihn jetzt aber mündlich eingebracht haben und der auch von Frau Stadträtin Binder unterstützt wird, möchte ich aus fachlicher Sicht sagen, wir müssen im nächsten Sommer anfangen, damit den zweiten Bauabschnitt zu planen. Wir müssen Ausschreibungen vorbereiten und Ähnliches. Ich würde es für schwierig halten, dass wir jetzt den zweiten Bauabschnitt erst nach Fertigstellung des ersten beginnen, überhaupt zu planen und das wäre die Konsequenz. Deswegen bringe ich jetzt einfach als Änderungsantrag, also als Ihren eingebrachten Antrag ein, dass man mit dem zweiten Bauabschnitt so lange abwartet, bis man mit dem ersten Bauabschnitt die entsprechenden Erfahrungen gesammelt hat und empfehle Ihnen hier Ablehnung. Ich bringe das jetzt hier als Antrag, nein, ich bringe es nicht ein, sondern Sie haben es eingebracht, ich habe es nur noch mal versucht zu formulieren, und bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Jetzt komme ich noch mal zu Ihrem Antrag, Herr Stadtrat Cramer, KAL/Die PARTEI. In den Abschnitten der Kaiserstraße, in denen die Platanen fallen bzw. schon gefällt sind, werden mobile Schattenspendler und mobiles Grün aufgestellt, bis die nachgepflanzten Zürgelbäume ausreichend Schatten und Verdunstungskühle abgeben können. Das haben wir Ihnen schon zugesagt, dass wir das gerne machen. Sollen wir es trotzdem abstimmen? Brauchen wir eigentlich dann, denke ich, nicht mehr.

Dann kommt als letzter Antrag der Antrag der FWJ|FÜR Karlsruhe, Marktplatz für die Zukunft mit Bäumen ausstatten. Da wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn wir das einfach noch mal im Fachausschuss mit Ihnen diskutieren. Wir prüfen die fünf Standorte noch mal. Es gibt zwei Standorte, die halte ich für unproblematisch. Ich halte einen Standort für sehr problematisch, das müssen wir diskutieren, und wir haben zwei weitere Standorte, wo sich durch die Entwicklung am Marktplatz möglicherweise noch mal die Frage stellt, ob diese Standorte sinnvoll oder nicht sinnvoll sind. Das müssten wir aber noch mal in aller Ruhe im Ausschuss diskutieren. Wir bereiten das auf und legen es Ihnen noch mal vor. Wäre das so okay? Das wird auch zeitnah erfolgen, keine Angst, dass wir das relativ zügig klären. Okay, dann würden wir Ihnen das so zusagen. Dann brauchen wir jetzt auch an der Stelle nicht darüber abzustimmen.

Damit sind wir am Ende dieses Tagesordnungspunktes. Ich möchte mich noch mal insgesamt bei allen bedanken, auch für das große Vertrauen, das doch letztlich auch der Arbeit der Verwaltung hier entgegengebracht wurde.

Wir unterbrechen jetzt für eine Lüftungspause und sehen uns um 17:40 Uhr hier wieder.

(Unterbrechung der Sitzung von 17:20 – 17:40 Uhr)

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
12. Januar 2023